

# Geld für Medikamente fehlt

## **Wohnungslose Der Caritas gehen die Spenden aus, um die medizinische Versorgung Obdachloser sicherzustellen.**

Ulm. 5 Euro für ein Rezept bezahlen zu müssen, ist für ärmere Menschen viel Geld.

Wohnungslose können die Rezeptgebühr so gut wie nie aufbringen. „Wer mit einem Tagessatz von 13,40 Euro auskommen muss, kann davon nicht auch noch die Zuzahlung für Rezepte bezahlen – ganz zu schweigen von der Anschaffung einer neuen Brille oder von Zahn ersatz“, sagt Jörg Riehemann, der Leiter der Caritas-Wohnungslosenhilfe. Die Beratungsstelle hat deshalb einen Spendentopf speziell für die medizinische Versorgung obdachloser Menschen eingerichtet.

Im Durchschnitt zahlt die Beratungsstelle für solche Fälle rund 7000 Euro pro Jahr aus. In diesem Jahr allerdings ist der Spendentopf schon fast leer. Riehemann führt das darauf zurück, dass die Zahl wohnungsloser Menschen zunimmt. Die Spirale sieht oft so aus: „Die Menschen verlieren den Job, können die Miete nicht mehr zahlen, verlieren die Wohnung und sind mit der Situation überfordert.“ Dass sie Probleme haben, sich selbst zu organisieren, treffe für die Mehrzahl seiner Klienten zu. „Sie kommen mit der Komplexität unserer Gesellschaft nicht zurecht.“

### Höheres Krankheitsrisiko

Das gelte für Schriftverkehr und Anträge ebenso wie für die medizinische Versorgung. Wenn Wohnungslose überhaupt einen Arzt aufsuchten, laufe die Behandlung oft ins Leere, weil sie die Rezeptgebühr nicht aufbringen können.

Eine vollständige Befreiung von der Zuzahlungspflicht sei in Deutschland nicht möglich, sagt Riehemann. Erst wenn eine so genannte Belastungsgrenze von 48 Euro pro Jahr erreicht ist, ist auf Antrag eine Befreiung von den Zuzahlungen für den Rest des Jahres möglich.

Voraussetzung ist, dass die bezahlten Rezeptgebühren nachgewiesen werden. „Von einem Wohnungslosen das Aufheben der Quittungen für ein Jahr zu verlangen, ist illusorisch.“

Obdachlose haben ohnehin ein größeres Krankheitsrisiko: weil das Leben auf der Straße hart ist, weil Sucht- oder psychische Erkrankungen dazu kommen, weil Krankheiten nicht behandelt werden. Um den Menschen besser durch die kalte Jahreszeit zu helfen, finanziert die Beratungsstelle beispielsweise auch Schlafsäcke, wetterfeste Kleidung und Isomatten mit. →Chirin Kolb

Info Wer die Beratungsstelle für Wohnungslose unterstützen möchte, kann sich an die Caritas wenden: Tel. (0731) 96 99 96 11 oder E-Mail [fbs@caritas-ulm-alb-donau.de](mailto:fbs@caritas-ulm-alb-donau.de)